

KRUSCHEL

Deine Zeitung



Kleiner Píks

Wer sich impfen lässt, ist gegen schlimme Krankheiten geschützt. Wir erklären dir, was dabei in deinem Körper vor sich geht.

► S. 4/5

Foto: Yana Tarevosian - stock.adobe



Neues vom Virus

Das Coronavirus breitet sich weiter aus. Wir halten dich über die Entwicklungen auf dem Laufenden. ► Seite 3



Bewegte Bilder

In einem Trickfilm werden gezeichnete Figuren zum Leben erweckt. Lies, wie das funktioniert! ► Seite 6/7



Großes Wald-Rätsel

Wie gut kennst du dich mit Tieren und Pflanzen im Wald aus? Teste dein Wissen auf zwei Rätselseiten. ► Seite 10/11



Kunststoff zum Kauen

Ups, du hast den Kaugummi verschluckt? Wenn das mal passiert, ist das überhaupt nicht schlimm! ► Seite 12



Lachen ist gesund

Die Clowndoktoren besuchen kranke Kinder in Kliniken und heitern sie mit ihren Späßen auf. Kruschel-Reporterin Emilia hat sie bei einem dieser Besu-



che begleitet. Das Video dazu siehst du im Monster-TV auf der Kruschel-Internetseite.

www.kruschel-kinder.de

Die Themen



Nachrichten

Deutschland will helfen2

Kopfbalverbot für Kinder....3



Top-Thema

Alles übers Impfen.....4/5



Wissen

So entsteht ein Trickfilm...6/7

Endlich Frühling.....8



Tipps für Kids

Tierische Lektüre9



Mach mit!

Rätsel zum Wald.....10/11



Monsterstark

Nala-Jolie tanzt gerne12

Empfohlen von



KLICK-TIPPS.NET



Bild der Woche

Das Land Pakistan leidet gerade unter einer Heuschreckenplage. Die Insektenschwärme fressen Getreide- und Baumwollfelder leer. Statt Gift zu sprühen, bietet China seinem Nachbarland nun eine tierische Lösung an: Es will 100 000 Enten nach Pakistan schicken. Eine Ente kann bis zu 200 Heuschrecken am Tag fressen. (frü)

Fotos: shishiga – stock.adobe, dpa (2), Eva Fauth

Hilfe für Flüchtlingskinder

Deutschland möchte kranke und allein reisende Kinder aufnehmen

Von Andrea Früauff

Die Flüchtlingslager auf den griechischen Inseln sind hoffnungslos überfüllt. Viele leben in kleinen Zelten, sind Kälte und Regen ausgesetzt und haben kaum Zugang zu Heizung, Strom oder warmem Wasser.

Ein Drittel der Menschen, die dort unter schwierigen Verhältnissen leben, sind Kinder. Einige sind sogar ohne Eltern oder andere erwachsene Verwandte unterwegs. Andere sind krank und müssen medizinisch behandelt werden.



Bis zu 1500 besonders schutzbedürftigen Kindern möchte Deutschland nun gerne helfen und sie zu sich holen. Es gibt auch schon einige Städte und Bundesländer in Deutschland, die bereit wä-

ren, die Kinder bei sich aufzunehmen.

Doch um Griechenland zu unterstützen und eine Lösung für das Problem zu finden, muss sich Deutschland mit den anderen Ländern der Europäischen Union (EU) abstimmen.

Bis jetzt sind nur Frankreich, Portugal, Luxemburg und Finnland bereit, mitzuziehen und ebenfalls Kinder aus den griechischen Flüchtlingslagern bei sich aufzunehmen. Mehr als 14 000 Kinder leben derzeit dort.



Küssen mit Mundschutz

Das Coronavirus breitet sich weiter aus – so ist die Lage im Moment

Von Kerstin Petry

Das Coronavirus bestimmt schon seit Wochen die Nachrichten. Ständig und überall ist die Rede davon, unablässig gibt es neue Meldungen. Auch wir wollen dich auf dem Laufenden halten. Denn das Coronavirus breitet sich immer weiter aus, auch bei uns in Deutschland. Und wir wollen dir die Neuigkeiten gerne so erklären, dass du alles gut verstehst und vor allem keine unnötige Angst bekommst. Denn, und das ist vielleicht das Wichtigste überhaupt: Alles was da gerade unternommen wird – von Schulschließungen über abgesagte Veranstaltungen bis hin zu Sperrzonen – passiert nicht, weil das Coronavirus so besonders gefährlich ist. Es ist aber neu und man möchte mit Schutzmaßnahmen verhindern, dass es sich mehr und mehr ausbreitet.

Das Land, das in Europa zurzeit am stärksten betroffen ist, ist Italien. Dort bleiben sogar alle Geschäfte und Läden geschlossen bis auf Supermärkte, Tankstellen und Apotheken. Museen, Theater und Kinos kann man auch nicht besuchen und die Schulen bleiben geschlossen. Ganz Italien ist mittlerweile zu einer Schutzzone erklärt worden. Das heißt, dass die Menschen dort nicht innerhalb des Landes reisen dürfen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben beschlossen, dass dort zurzeit niemand aus Europa einreisen darf.

Auch in Deutschland wird diskutiert, ob Veranstaltungen

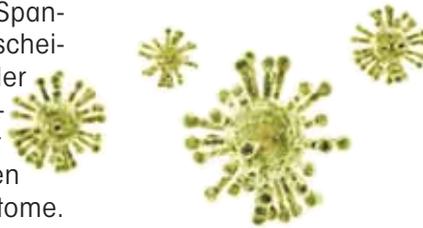


Fotos: Naeblys – stock.adobe, Bernd Feil, Sascha Kopp – VRM, dpa

abgesagt werden sollten oder ob es vielleicht sogar sinnvoll wäre, alle Schulen für eine gewisse Zeit zu schließen. Denn man hat etwas Spannendes beobachtet: Anscheinend stecken sich Kinder zwar mit dem Coronavirus an, werden aber nicht krank oder zeigen nur ganz leichte Symptome. Woran das liegt, ist noch nicht genau geklärt.

Dass das Virus für Kinder nicht gefährlich zu sein scheint, ist gut. Allerdings ist es dann natürlich auch schwierig, Kinder, die mit dem Virus infiziert sind, ausfindig zu machen. Denn wenn man sich gesund fühlt, geht man ja weiter zur Schule und zum Sport. Und erst recht geht man dann nicht zum Arzt. Und so könnte es natürlich sein, dass Kinder andere anstecken. Doch was machen Eltern, wenn die Schulen geschlossen werden? Die meisten Eltern gehen arbeiten und müssten dann zu Hause bei

ihren Kindern bleiben. Das schadet dann der Wirtschaft, die vom Coronavirus sowieso schon stark betroffen ist.



Woher der Name kommt

Coronaviren sehen wie ein Kranz aus. Deshalb der Name „Corona“. Das ist lateinisch und bedeutet „Kranz“. Das Virus heißt mit genauem Namen SARS-COV-2. Die Krankheit, die das Virus auslöst, heißt Covid 19. Covid ist eine Abkürzung für Corona Virus Disease. Das ist Englisch und bedeutet Corona-Virus-Krankheit. Die 19 steht für das Jahr 2019 – also das Jahr, in dem die Krankheit ausgebrochen ist.



Kopfbaltraining verboten

Wie gefährlich sind Kopfbälle fürs Gehirn? Diese Frage beschäftigt Forscher zurzeit. Erste Studien zeigen, dass Kopfbälle bei Spielern ähnliche Anzeichen auslösen können wie eine Gehirnerschütterung und man befürchtet, dass Fußballer dadurch später an Demenz erkranken könnten. Deshalb gibt es in England, Schottland und Nordirland jetzt Kopfbalverbot im Training mit Kindern unter zwölf Jahren. Damit sollen sie vor möglichen Schäden am Gehirn geschützt werden. (kp)



Der wärmste Winter

Eine Mütze brauchte man diesen Winter nur selten: Das liegt daran, dass der Winter in diesem Jahr sehr mild war – und das nicht nur bei uns in Deutschland. Für Europa haben Forscher sogar den bei weitem wärmsten Winter beobachtet, seit Wetterdaten aufgezeichnet werden. Besonders im Norden und Osten war es sehr mild. Für Deutschland war es der zweitwärmste Winter seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881. Deshalb ist der Frühling dieses Jahr auch so früh dran. Seit einiger Zeit grünt und blüht es überall. (kp)

von
Nicole
Hauger

Ein kleiner Piks

Gegen bestimmte Krankheiten kann man sich impfen lassen, damit man sie nicht bekommt

Ein Pikser in den Oberarm – und schon ist es vorbei. Vor allem Kinder werden mit einer Impfung vor Krankheiten geschützt, zum Beispiel vor Masern, Mumps und Keuchhusten. Wer sich impfen lässt, steckt sich normalerweise

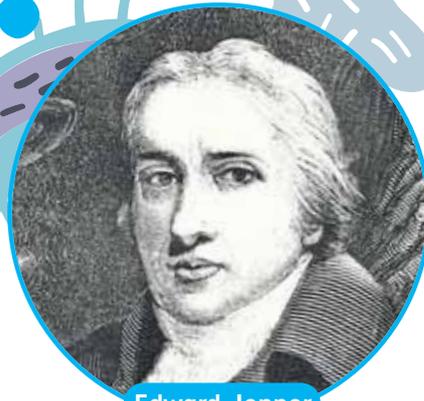
nicht mehr mit diesen Krankheiten an. Trotzdem finden einige Leute das Impfen nicht gut. Sie haben etwa Angst, dass sie oder ihre Kinder vom Spritzen selbst krank werden. Erfahre hier alles übers Impfen.

Was passiert beim Impfen?

Mit einer Impfung schützt du dich und andere vor bestimmten Krankheiten. Es gibt verschiedene Krankheiten und entsprechende Impfstoffe dagegen, die aber alle nach demselben Prinzip funktionieren: Deinem Körper werden Viren, also Krankheitserreger, gespritzt, die eigentlich die Krankheit auslösen, gegen die du geimpft wirst. Die Viren wurden vorher so abgeschwächt, dass du davon nicht krank wirst. Dein Körper bekämpft die Krankheit aber trotzdem und stellt dabei Abwehrstoffe her, die man Antikörper nennt. Außerdem bilden sich Gedächtniszellen. Die erinnern sich noch lange Zeit daran, wie sich dein Körper wehren kann, wenn er später einmal wirklich von diesen Viren angegriffen wird.

Wer hat's erfunden?

Lange Zeit waren Ärzte machtlos gegen viele Seuchen. So bezeichnet man gefährliche Krankheiten, die sich schnell ausbreiten. Vor allem die Pocken waren eine schlimme, weitverbreitete Krankheit. Das änderte sich im 18. Jahrhundert: Der englische Landarzt Edward Jenner (1749-1823) beobachtete, dass Bäuerinnen, die sich beim Melken mit harmlosen Kuhpocken infiziert hatten, von den hochansteckenden Pocken meist verschont blieben. Nachdem er diese Zusammenhänge mehrere Jahre untersucht hatte, impfte Jenner 1796 einen achtjährigen Jungen mit den ungefährlichen Kuhpocken. Als er ihn später mit Pocken infizierte, blieb der Junge gesund. Von da an nannte man diese Form der Impfung Vakzination – vom lateinischen Wort für Kuh: vacca. Auf Englisch heißt Impfung heute noch „vaccination“.



Edward Jenner



Der Herdenschutz

Durch das Impfen können sich Krankheiten nicht ausbreiten. Das hilft vor allem Menschen, die nicht geimpft werden dürfen – zum Beispiel Neugeborene, kranke Menschen oder schwangere Frauen. Sie werden durch den sogenannten Herdenschutz vor einer Krankheit bewahrt. Diese Wirkung tritt jedoch erst ein, wenn sich etwa 80 bis 95 Prozent der Bevölkerung, also von fünf Menschen mindestens jeder vierte, impfen lassen und so immun gegen bestimmte Krankheiten sind.

Impfgegner

Leider läuft beim Impfen nicht immer alles ohne Schwierigkeiten ab. Man kann nach einer Impfung Fieber bekommen oder sich schlapp fühlen. Ganz selten kommt es zu größeren Problemen. Jede Impfung hat also Vor- und Nachteile. Manche Menschen wollen sich und ihre Kinder deshalb gar nicht impfen lassen. Sie haben Angst vor dem Impfstoff oder sind der Meinung, dass Impfen nicht notwendig ist, weil es ja heute gar keine schlimmen Krankheiten mehr gibt. Tatsächlich sind Seuchen bei uns so gut wie ausgerottet – vor allem Dank der Impfungen. Experten sagen, dass man sich informieren und vom Arzt beraten lassen sollte, gegen welche Krankheiten man sich impfen lässt.

Impfpflicht

In Deutschland war bisher keiner dazu verpflichtet, sich impfen zu lassen. Es gibt jedoch eine Behörde, die Ständige Impfkommission (STIKO), die zu bestimmten Impfungen geraten hat. Daran haben sich die meisten Menschen gehalten. Aber eben nicht alle. So kam es, dass wieder mehr Kinder an Masern erkrankt sind. Deshalb gibt es seit dem 1. März dieses Jahres eine Impfpflicht für Masern. Seitdem müssen sich Kita- und Schulkinder gegen Masern impfen lassen oder die Impfung nachweisen. Das gilt auch für Erwachsene, die in Krankenhäusern, Schulen oder Kitas arbeiten. Sonst müssen sie Strafe zahlen.

Impfausweis

Wenn du eine Impfung bekommst, musst du dein „Gelbes Heft“ mitbringen. Das ist dein Impfausweis, auch als Impfpass oder Impfbuch bekannt. Darin werden alle deine Impfungen eingetragen und du kannst auch sehen, wann die nächste Impfung ansteht. Der Impfausweis ist auf der ganzen Welt gültig.



So entsteht ein Trickfilm

Wie aus einem gezeichneten Comic bewegte Bilder werden

Von Eva Fauth

In Trickfilmen werden gezeichnete Figuren zum Leben erweckt. Aber wie funktioniert das eigentlich? Mit einem kleinen Trick kannst du selbst zum Filmemacher werden und es ausprobieren. Dazu brauchst du nur einen Block Papier und einen Stift. Auf jedes Blatt malst du unten rechts ein Strichmännchen – und zwar so, dass sich auf jedem Blatt

eine Kleinigkeit verändert. Zum Beispiel kann die Figur die Arme heben oder hochhüpfen. Wenn du etwa 20 Bilder gemalt hast, nimmst du den Block und blätterst mit dem Daumen die Seiten an der Ecke ganz schnell durch. Weil es dann aussieht, als würde sich die Figur wie in einem Film bewegen, nennt man das Daumenkino. So ähnlich funktioniert das auch bei einem Zeichentrickfilm. Er besteht aus ganz vielen einzel-

nen Bilder, die so schnell hintereinander gezeigt werden, dass es aussieht, als würden die Figuren sich bewegen.

Thorsten Trantow zeichnet Comics. Eine seiner Figuren heißt Popel – sie hat ihren Namen daher, weil sie eine lustige Stupsnase hat, in der sich prima popeln lässt. Lies, wie aus einem Popel-Comic ein Zeichentrickfilm entsteht.



1. Das Storyboard
So sehen die Comics aus, die Thorsten Trantow zeichnet. Aus den drei Bildern sollte ein Trickfilm gemacht werden, der etwa 30 Sekunden lang ist. An seinem Zeichentisch hat Thorsten daraus erst einmal ein Storyboard gemacht – so nennt man das Drehbuch für einen Trickfilm, das meist aus Zeichnungen besteht, die den Ablauf der Geschichte zeigen. Thorsten hat dabei zum Beispiel noch Geräusche und Bewegungen ergänzt. Damit der Trickfilmmacher sich die Figuren besser vorstellen kann, hat Thorsten noch mehr Bilder gezeichnet, die Popel und seinen Hund in verschiedenen Positionen zeigen.



2. Erste Bilder im Studio
Nun geht's weiter im Trickfilmstudio. Dort arbeitet Andy Wölfel, er ist von Beruf Animator – seine Aufgabe ist es, aus vielen einzelnen Bildern einen Film zu machen. Das nennt man auch Animation. Dafür legt der Animator zunächst die Bewegungen der Figuren fest. In seinen Zeichnungen skizziert er alles, was für den Bewegungsablauf später wichtig ist. Bei dieser Geschichte bedeutet das, dass das Werfen des Knochens ganz genau auf das Verhalten des Hundes abgestimmt werden muss. Die Bilder zeigen den Anfang und das Ende einer Bewegung, zum Beispiel das Heben des Arms, um den Knochen zu werfen. Das Hintergrundbild muss nur einmal gezeichnet werden, weil sich am Himmel und auf der Wiese in diesem Film nichts bewegt.

4. Der Ton
Ganz zum Schluss bekommt der Trickfilm noch Ton. In diesem Film sind das die Geräusche, zum Beispiel den Plopp, wenn Popel den Finger aus der Nase zieht, oder das Sausen in der Luft, wenn er den Knochen wirft. So werden auch die Bewegungen noch mehr betont und der Film wird lebhafter.



3. Die Animation
Nach der ganzen Vorarbeit geht es nun los mit der richtigen Animation. Das passiert in den Trickfilmstudios heute überwiegend mit speziellen Programmen am Computer. Die vorher skizzierten Bilder werden sauber und ordentlich ausgearbeitet und bunt gemacht. Zwischen den vorher skizzierten wichtigsten Bewegungsbildern müssen dann noch Einzelbilder angefertigt werden, die den genauen Ablauf einer Bewegung zeigen. Das sind für einen Film, der 30 Sekunden lang ist, schon bis zu 360 einzelne Bilder, die dann wie in einem Daumenkino nacheinander ablaufen und für unser Auge zu einem bewegten Film werden.



Unser Experte
... ist der Animator Andy Wölfel
<https://andywoelfel.com>



Bleib in Bewegung

Wirst du manchmal ermahnt, still zu sitzen? Langes Sitzen tut deinem Körper aber gar nicht gut. Stelle deine Füße beim Sitzen auf den Boden und halte deinen Rücken gerade. Allerdings: Ab und zu einen runden Rücken machen oder sich zurücklehnen und die Beine nach vorne strecken, entspannt die Muskeln und verbessert die Durchblutung der Beine. Verändere deine Sitzposition immer mal, setze dich zum Beispiel falsch herum auf den Stuhl und lehne dich nach vorne oder stehe auf und bewege dich. Danach kannst du dich auch wieder besser konzentrieren. (frü)



Vielseitiger Löwenzahn

Wer Löwenzahn Unkraut nennt, tut der Pflanze ein wenig unrecht. Aus ihren Blättern kann man Salat machen und aus ihren Blüten einen leckeren Sirup. Die Milch aus den Stängeln kann als Heilmittel gegen Warzen verwendet werden. Seinen Namen verdankt der Löwenzahn den gelben Blüten, die an die Mähne eines Löwen erinnern und seinen zahnförmigen grünen Blättern. Er hat eine sehr lange Wurzel und wächst deshalb fast überall, manchmal sogar zwischen Pflastersteinen. Und wenn er verblüht ist, wird er zu einer Pustelblume. (frü)

Es riecht nach Frühling

Warum das Erwachen der Natur schöne Gefühle in uns weckt

Von Torben Schröder

Mütze und Winterjacke bleiben im Schrank. Die Sonne kommt immer häufiger durch. Es wird wärmer, bei zweistelligen Temperaturen fühlt man sich einfach wohler. Und dann diese ganzen Gerüche! Der Frühling ist da. Das merkt man am Wetter – und am Duft!

Aber woher kommt dieser Duft, der nach Frühling riecht? Wenn es kalt ist, liegen weniger Gerüche in der Luft, weil kältere Luft weniger Duftstoffe transportiert. Gefrorene Dinge haben kaum einen Geruch. Das merkst du etwa bei Tiefkühlessen. Gefroren riecht es nicht, erst wenn es erhitzt wird.

Der zweite Grund: Mit der Sonne und der Wärme fangen die Pflanzen an zu wachsen. Die ersten Blumen und



Bäume erblühen, ihre Blüten setzen Pollen und Duftstoffe frei. Damit locken sie Insekten an. Die Düfte der Blüten helfen ihnen, den leckeren Nektar besser zu finden. Die Pflanzen wiederum geben den Bienen und Schmetterlingen ihren Blütenstaub mit auf die Reise zum Bestäuben.

Geruchsforscher – ja, so etwas gibt es wirklich – wissen: Für die meisten von uns ist der Duft des Frühlings ange-

nehm. Viele verbinden mit dem Duft von Frühling die ersten Tage, an denen man nach einem langen, kalten Winter wieder rausgehen kann. Geht dir das auch so und du genießt es, wieder draußen spielen und toben zu können?

Wird es wärmer und heller, werden wir glücklicher. Das liegt nicht allein an den Gerüchen, sondern auch an dem Glückshormon Serotonin, das unser Körper dann vermehrt produziert. Es wird durch Helligkeit aktiviert. Wenn draußen die Sonne wieder länger scheint, durchströmt es unseren Körper.

Hinzu kommt, dass die warme Luft im Frühjahr meist aus dem Süden zu uns strömt und ein bisschen Pollenduft mitbringt. Das freut alle – bis auf die Menschen, die unter Allergien leiden.

Fotos: neirfy/Scisetti Alfio/Pixel-Shot/_Vilor/Harald Biebel (alle stock.adobe), dpa

Ein Bär, der zwitschert wie ein Vogel



Kinderfrage

Wie leben Rote Pandas?

Irina (11 Jahre)

Er hat dunkle Knopfaugen, rotbraunes Fell, weiße Ohren und einen buschigen Schwanz: der Rote Panda. Er wird auch Kleiner Panda, Katzenbär oder Feuerfuchs genannt. Was denn nun: Bär, Katze oder Fuchs? Da sind sich die Experten nicht einig. Er hat von allen Tieren etwas. Mit seinem geringelten Schwanz und von seinem

Körperbau ähnelt der Rote Panda auch einem Waschbären. Wie der Große Panda lebt er in Asien, frisst gerne Bambus und hat eine Art Daumen. Statt zu brummen wie ein Bär, pfeift und zwitschert er wie ein Vogel. Auf seinem Speiseplan stehen neben Bambus auch Wurzeln und Beeren. Und ab und zu verspeist das Raubtier gerne auch mal ein Mäuschen,



Eier oder junge Vögel. Wenn der Rote Panda Durst hat, taucht er seine Pfote ins Wasser und leckt sie ab.

In freier Wildbahn leben nur noch rund 10000 Rote Pandas. Die Wälder werden immer öfter abgeholzt und Wilderer sind hinter ihnen her. Deshalb sieht man Rote Pandas auch in deutschen Zoos. Dort sind sie geschützt und können Nachwuchs bekommen. (frü)



Buch-Tipp

Blubb, blubb, blubb

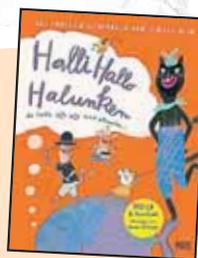
Britta Teckentrup: Fische, Fische überall. Prestel, 32 Seiten, 20 Euro. Ab 6 Jahren.

Die Fische auf dem Cover glitzern so schön – so, wie Fische im Wasser! Und es macht Spaß, sie anzuschauen und mehr über sie zu erfahren. Das Buch ist wie ein riesiges Aquarium aus Buchstaben und Bildern. Du erfährst, welche Fische in Seen und in den Meeren leben, wie lange es sie schon auf der Erde gibt, wie es in der Tiefsee und einem Korallenriff aussieht oder welche langen Wege Lachse zurückzulegen, um ihre Eier zu legen. Zu allen Themen gibt es tolle Zeichnungen, sie so bunt sind wie die Fische selbst. Ein Buch zum Abtauchen! (ef)

Buch-Tipp

Haste Töne? Dann sing mit!

Hallo Hallo Halunken, die Fische sind ertrunken: Das Familien-Liederbuch von Sybille Heim. Mit Lieder-CD und Musik-Download. Beltz & Gelberg, 176 Seiten, 22,95 Euro. Ab 4 Jahren.



Singen macht Laune – geht dir das genauso? Dann gibt es mit „Halle Hallo Halunken“ ein ganzes Buch voller Lieder und guter Laune. Du findest darin 170 Lieder für jede Jahreszeit und für jeden Anlass. Zu allen gibt es außerdem Noten – vielleicht kannst du oder jemand aus deiner Familie ja ein Instrument spielen. Außerdem steckt in dem Buch eine CD mit allen Liedern und ein Code, mit dem du dir sie herunterladen kannst. Für alle, die den Ton angeben! (ef)

Buch-Tipp

Krimi mit Krabbeltieren

Paul Shipton: Die Wanze. Ein Insektenkrimi. KJB, 176 Seiten, 12 Euro. Ab 8 Jahren.



Muldoon ist eine winzige Wanze mit einer ziemlich großen Nase. Die passt zu ihm, denn Muldoon ist auch in großer Detektiv – und der braucht nun mal eine gute Schnüffelnase. Denn im Garten, in dem Muldoon lebt, haben sich Gauner und Gangster zwischen den Grashalmen versteckt. Als Ohrwurm Eddie verschwindet, findet Muldoon schnell heraus: Der Garten ist in großer Gefahr. Ein spannender und witziger Krimi, der in der Insektenwelt – setzt sich in den Gartenstuhl und lies! (ef)

Fotos: Verlage (3)

Impressum

Kruschel – Die Kinderzeitung erscheint wöchentlich samstags.

Der Abonnementpreis beträgt 6,90 EUR/Monat. Die Zustellung erfolgt im Verbreitungsgebiet der VRM. Postbezugspreis Deutschland 8,90 EUR/Monat, Ausland 10,30 EUR/Monat.

Verlag und Herausgeber:
VRM GmbH & Co. KG, pHG,
VRM Verwaltungs-GmbH

Geschäftsführung:
Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz, zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen, Postfach 3120, 55021 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz

Redaktion:
Friedrich Roeingh (verantwortl.), Eva Fauth (Leitung), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Kerstin Petry

Gestaltung:
Michelle Amend, Carina Coutandin,
Sarah Köhler, Kim Schaueremann

Kontakt:
Redaktion: 06131 / 48 58 16,
kruschel@vrm.de

Aboservice: 06131 / 48 49 50,
aboservice@vrm.de

Anzeigen:
Marc Becker (verantwortl.)

Druck:
VRM Druck GmbH & Co. KG,
Alexander-Fleming-Ring 2,
65428 Rüsselsheim



Monsterstarke Sachen für Kruschel-Fans



DVD „Monsterschlau“
Begleite unsere Kinderreporter und schau dir die Videos an. Dann wirst auch du wie Paul, Leni und Julius „monsterschlau“!

9,95 € Artikelnummer: 8 000 000 220

Plüschfigur „Kruschel“
Der perfekte Begleiter für alle großen und kleinen Abenteuer.

9,95 € Artikelnummer: 8 000 000 130

Kruschel-Paket „Abenteurer“
Für Abenteurer und alle, die es noch werden wollen. Kruschel-Paket mit Trinkflasche (0,33 L), Brotdose und Turnbeutel.

15,- € Artikelnummer: 8 888 000 217

 Bequem bestellen:
vrm-shop.de

 Einfach anrufen:
06131 484455

 Im Kundencenter erhältlich:
Mainz, Markt 17
Wiesbaden, Langgasse 23
Bad Kreuznach, Gymnasialstraße 2
Bürstadt, Mainstraße 13-15
Worms, Adenauerring 2

Unterwegs im Wald

Wie heißen die Tierbabys?



1

b) Welpen

c) Kitz



3



2

a) Frischling

d) Kalb



4

Teste dein Wald-Wissen

Die Buchstaben vor den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort.

1 Wie wachsen die Zapfen einer Tanne?

- E nach oben
- B nach unten
- L unterschiedlich



2 Welcher Nadelbaum verliert im Herbst seine Nadeln?

- O Tanne
- M Fichte
- I Lärche

3 Wie heißen die Früchte der Buche?

- D Eicheln
- A Buchenbeeren
- C Buheckern



4 Welchen Pilz gibt es nicht?

- H Luftpilz
- Z Baumpilz
- K Steinpilz



5 Wie nennt man das Nest eines Eichhörnchens?

- U Hobel
- E Kobel
- P Kübel



Wer bin ich?

Welche Aussage trifft auf welches Waldtier zu? Ordne zu!



a „Ich lebe in einer Höhle tief unter der Erde und bin sehr scheu. Ich komme erst raus, wenn es dunkel wird. Deshalb sieht man mich im Wald nur selten.“



c „Dunkelheit macht mir nichts aus. Ich kann nachts gut sehen und gehe dann auf Jagd!“



e „Im Herbst verbuddele ich ganz viele Eicheln, damit ich im Winter etwas zu fressen habe.“

d „Auch wenn ich dem Wald meinen Namen verdanke – am liebsten lebe ich am Waldrand, auf Äckern oder in Gärten. Ich fresse Samen und Früchte genauso gerne wie Insekten – deshalb kann ich überall gut leben.“



b „Lange Zeit galt ich als ausgestorben. Aber langsam kehre ich in die Wälder in der Region zurück und fühle mich wohl dort.“



f „Ich bin super stark und kann Sachen schleppen, die zehn mal so schwer sind wie ich selbst.“



Welche Eulen sind gleich?

Schau dir die Bilder genau an – nur zwei Eulen sind gleich. Welche?



Gewusst?
In einem Ameisenhaufen leben 100 000 bis eine Million Tiere zusammen. Aus Tannennadeln und kleinen Holzstücken, die die Ameisen heranschaffen, wird der Haufen errichtet, den du bei einem Waldspaziergang sehen kannst. Doch die Ameisen leben nicht nur dort – der Bau reicht noch mindestens so tief, wie der Haufen hoch ist, in die Erde hinein.

Lösungen:
Wie heißen die Tierbabys? 1) Reh – Kitz, 2) Hirsch – Kalb, 3) Wildschwein – Ferkel, 4) Fuchs – Welpen
Teste dein Wald-Wissen! 1) E – nach oben, 2) I – Lärche, 3) G – Bucheckern, 4) H – Lärchföhre, 5) E – Koppel
Lösungswort: EICHE
Wer bin ich? 1) Eule, 2) Eichhörnchen, 3) Waldameise, 4) Europäische Wildkatze, 5) Dachs, 6) Waldmurmeltier
Welche Eulen sind gleich? Die Eulen in der oberen Reihe in der Mitte und in der unteren Reihe rechts.



Witz der Woche

Susi und Mia wollen Verstecken spielen. Sagt Mia: „Wenn du mich findest, dann machen wir einen Tag lang nur, was du willst.“ „Okay“, sagt Susi. „Und wenn ich dich nicht finde?“ „Dann bin ich in dem Schrank da drüben!“

von Luise (9) aus Wiesbaden



Sagt Opa zu Fritzchen: „Soll ich dir mal erzählen, was für ein guter Schüler ich früher war?“ „Au ja, Opa, Märchen hör ich am liebsten!“

Vladimir (10) aus Mainz

Du kennst gute Witze?
Dann maile an:
kruschel@vrm.de

Ein Mann sitzt auf seinem Balkon. Da sieht er eine Schnecke über das Geländer kriechen und schnipst sie hinunter. Drei Monate später klingelt es an der Haustür. Der Mann öffnet und sieht zunächst niemanden. Da sagt die Schnecke: „Hey, was war das denn gerade eben?“

von Jonas (9) aus Jugenheim



ABC - Wissen zum Sammeln



K-O



Darf man Kaugummis verschlucken?

Wenn du mal aus Versehen einen Kaugummi verschluckst, musst du keine Angst haben: Weil es in deinem Bauch schön feucht ist, klebt der Kaugummi dort nicht mehr. Er wandert durch

Kaugummi

den Darm einfach durch und kommt beim nächsten großen Geschäft unverdaut wieder raus. Der Grundstoff der Kaumasse sind neben Zucker, Aromen und Weichmachern nämlich Kunststoffe, die für den Körper völlig wertlos sind. Nur wenn du innerhalb kurzer Zeit sehr viele Kaugummis verschluckst, kann es irgendwann zu Verdauungs- und Schluckstörungen kommen. (nig)



Nala-Jolie Stauder
(9 Jahre)

Steckbrief

Was isst du am liebsten?

Spaghetti

Was willst du einmal werden?

Tierärztin

Was ist dein größter Wunsch?

Das ich und meine Familie gesund bleiben

Wovor hast du Angst?

Feuchalarm, Spinnen,

Was war dein größtes Abenteuer?

Mit meiner Oma in der Gruselbahn zu sein.

Was kannst du besonders gut?

Turnen, Tanzen, Fußball